
Vorsitz: Luxemburg**741. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 18. Dezember 2013

Beginn: 11.00 Uhr

Schluss: 12.00 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter H. Wurth3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

- (a) *Aktivitäten der Europäischen Union zur Unterstützung des Vertrags über den Waffenhandel im Rahmen der Europäischen Sicherheitsstrategie der EU:*
Litauen – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Moldau) (FSC.DEL/203/13), Deutschland (Anhang 1), Vereinigtes Königreich
- (b) *Finanzieller Beitrag zum SECUP-Projekt in Bosnien und Herzegowina:*
Schweiz (Anhang 2), Bosnien und Herzegowina (Anhang 3),
FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Vereinigte Staaten von Amerika)
- (c) *Konsultationen zum Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer am 13. Dezember 2013:* Ukraine (auch im Namen Bulgariens, Georgiens, Rumäniens, der Russischen Föderation und der Türkei) (Anhang 4)
- (d) *Jährliches Treffen zur Beurteilung der Durchführung am 4. und 5. März 2014:*
Luxemburg (auch im Namen Malτας)

- (e) *Verabschiedung einer neuen Strategie für die Kontrolle und Reduzierung von Kleinwaffen und leichten Waffen und Munition und eines Aktionsplans für den Zeitraum 2013 – 2018 am 17. Dezember 2013 (FSC.EMI/463/13):*
Montenegro, Vorsitz des informellen SALW-Freundeskreises (Vereinigtes Königreich)
- (f) *Beitrag zu Aktivitäten betreffend die mechanische Sicherung und die Verwaltung von Lagerbeständen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Einführung des Lebenszyklusmanagements für Munition in Moldau:* Österreich (Anhang 5), Moldau (Anhang 6)

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Anschluss Turkmenistans an das OSZE-Kommunikationsnetz:* Vertreter des Konfliktverhütungszentrums
- (b) *Protokollarische Angelegenheiten:* Belarus

Punkt 3 der Tagesordnung: SCHLUSSERKLÄRUNG DES VORSITZENDEN
DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION,
S. E. BOTSCHAFTER HUBERT WURTH

Vorsitz (Anhang 7), Litauen, Malta, Moldau, Armenien, Koordinator des FSK-Vorsitzes für Fragen der Nichtverbreitung (Ukraine)

4. Nächste Sitzung:

Freitag, 24. Januar 2014, 11.00 Uhr im Neuen Saal

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 1 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.

Deutschland schließt sich vollumfänglich der Erklärung der EU an.

Deutschland unterstützt die Implementierung des Internationalen Waffenhandelsvertrags nicht nur durch die Ko-Finanzierung des in der EU-Erklärung genannten EU-Projekts, sondern hat, zusammen mit Australien, 2012 die Schaffung einer Treuhandfazilität der Vereinten Nationen zur Förderung der Zusammenarbeit in der Waffenkontrolle UNSCAR („UN Trust Facility Supporting Cooperation on Arms Regulation“) mitgestaltet. Aus dieser Fazilität werden ab Beginn des Jahres 2014 Projekte finanziert, die der Vorbereitung der Zeichnung und Ratifizierung des internationalen Vertrags über den Waffenhandel (Arms Trade Treaty – ATT) und der Umsetzung der sich aus ihm ergebenden Verpflichtungen dienen. Besonders geht es dabei um die Unterstützung von Entwicklungsländern. Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland wird noch vor Jahresende 2013 600 000 Euro in diese Treuhandfazilität einzahlen.

Im Laufe dieses Jahres haben wir bereits mehrere Projekte in Einklang mit den Zielen der Treuhandfazilität unterstützt, u. a. einen Workshop für afrikanische Länder im Rahmen der Vorbereitung des Internationalen Waffenhandelsvertrags im März und die Finanzierung eines „ATT tool kits“, das von UNODA implementiert wird. Mit den nun weiteren 600 000 Euro schließen wir uns Australien, Dänemark, den Niederlanden, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich an, die unmittelbare Beiträge zu der Fazilität leisten.

Wir schätzen bei UNSCAR insbesondere den Steuerungsmechanismus, der ein Mitwirkungsrecht der Geber in der Prioritätensetzung und bei der Auswahl der Projekte vorsieht.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich möchte Sie bitten, diese Erklärung dem Journal des heutigen Tages beizufügen.

Vielen Dank.

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 1 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,
werte Kolleginnen und Kollegen,

die Schweiz sieht in den SALW- und SCA-Hilfsprojekten der OSZE wichtige Instrumente zur Reduzierung der von beschädigter oder unsachgemäß gelagerter Munition ausgehenden Gefahren und zur Verhinderung unbeabsichtigter Explosionen. Diese Projekte sind geeignet, zur Verhinderung solcher Explosionen und zur Stärkung von Sicherheit und Stabilität in der OSZE-Region beizutragen und damit die Herstellung der notwendigen Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entwicklung und wirtschaftlichen Wohlstand zu erleichtern. Es ist mir daher eine große Ehre, heute eine weitere Zusage der Schweiz für das Hilfsprojekt in Bosnien und Herzegowina bekannt zu geben:

Die Schweiz sagt 60 000 Schweizer Franken (CHF) für das SECUP-Projekt in Bosnien und Herzegowina zu (Projekt 2200268). Mit dieser Zusage möchte die Schweiz die Behörden von Bosnien und Herzegowina bei der Durchführung der Anfang dieses Jahres begonnenen 100-prozentigen Bestandsaufnahme unterstützen. Die OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina hat sich bei der Unterstützung dieses so wichtigen Prozesses als flexibel und kompetent erwiesen.

Viele OSZE-Teilnehmerstaaten wurden in den letzten Jahren durch die globale Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen und die Finanzierungsbeiträge an internationale Organisationen und Initiativen sind unter Druck geraten. So werden derartige Zusagen regelmäßig in Frage gestellt und genauestens geprüft. Deshalb ist es besonders wichtig, bei der Durchführung der Projekte auf Professionalität und Wirksamkeit zu achten. Die Schweiz wird somit auch weiterhin die SALW- und SCA-Hilfsprojekte der OSZE mit Sachleistungen und Expertenmissionen unterstützen, wie es in Bosnien und Herzegowina der Fall ist. Darüber hinaus erwarten wir, dass das FSK im nächsten Jahr Fragen im Zusammenhang mit SALW- und SCA-Projekten erörtert, um die Verfahren für die Entsendung dieser Expertenmissionen zu erleichtern und dadurch den SALW- und SCA-Unterstützungsmechanismus zu stärken, wie wir in dem in Kiew verabschiedeten Ministerratsbeschluss

Nr. 8/13 über Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition vereinbart haben.

Ich ersuche, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen.

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 1 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION VON BOSNIEN UND HERZEGOWINA**

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren,

die Delegation Bosnien und Herzegowinas möchte an dieser Stelle der Schweiz für die weitere Mittelzusage für das Projekt zur Sicherheitsaufrüstung von Munitions- und Waffenlagerungsstätten in Bosnien und Herzegowina danken.

Ziel dieses laufenden Projekts ist die Aufrüstung der Sicherheitsinfrastruktur von Munitions- und Waffenlagerungsstätten in Bosnien und Herzegowina; es wird gemeinsam vom Verteidigungsministerium von Bosnien und Herzegowina, der OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina und EUFOR durchgeführt.

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

wir möchten Ihnen versichern, dass Bosnien und Herzegowina ein zuverlässiger Partner und vollwertiger OSZE-Teilnehmerstaat ist und dass wir größten Wert darauf legen, die optimalen Modelle zu ermitteln – sowohl im Interesse unserer eigenen Sicherheit als auch der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen, die wir gegenüber der OSZE und ihren Teilnehmerstaaten eingegangen sind.

Herr Vorsitzender,

wir möchten nicht nur der Schweiz für ihre zweite Zuwendung zu diesem Projekt und anderen Teilnehmerstaaten für ihre Zuwendungen danken, sondern auch dem Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation, dem KVZ und dem FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition, mit deren Hilfe dieses Projekt ermöglicht wurde.

Herr Vorsitzender, ich ersuche Sie höflich um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

Danke.

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 1 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER UKRAINE (AUCH IM NAMEN
BULGARIENS, GEORGIENS, RUMÄNIENS, DER RUSSISCHEN
FÖDERATION UND DER TÜRKEI)**

Herr Vorsitzender,

meine Wortmeldung erfolgt auch im Namen Bulgariens, Georgiens, Rumäniens, der Russischen Föderation und der Türkei.

Die Teilnehmerstaaten des Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer – Bulgarien, Georgien, Rumänien, die Russische Föderation, die Türkei und die Ukraine – hielten am 13. Dezember 2013 die elften Jährlichen Konsultationen zur Überprüfung der Umsetzung des Dokuments ab. Das Treffen fand in den Räumlichkeiten der Wiener Hofburg unter dem Vorsitz der Ukraine statt.

Die Teilnehmerstaaten erörterten die Umsetzung des Dokuments im Jahr 2013 und unterstrichen die positive Wirkung des Dokuments als wichtiges Instrument zu Förderung der Vertrauens- und Sicherheitsbildung und zur Stärkung der regionalen Sicherheit und Stabilität im Schwarzmeerraum. Die Delegationen betonten auch die Wichtigkeit einer Weiterentwicklung der Interaktion und Koordination zwischen den Seestreitkräften der Teilnehmerstaaten im Interesse der Vertrauens- und Sicherheitsbildung im Schwarzmeerraum.

Die an der Übung beteiligten Teilnehmerstaaten dankten der Türkei für die ausgezeichnete Organisation und den erfolgreichen Abschluss der jährlichen vertrauensbildenden Übung der Seestreitkräfte (CANE) „Confidence-2013“ vom 18. bis 21. September 2013 und für den Besuch des türkischen Marinestützpunkts Karadeniz Ereğlisi.

Die Delegation der Ukraine stellte das Programm der für den am 15. und 16. Oktober 2014 geplanten CANE „Reliance-2014“ und den am 14. Oktober 2014 geplanten Besuchs des Marinestützpunkts Sewastopol vor. Die Delegationen nahmen Kenntnis von dieser Mitteilung. Des Weiteren wurde der Veranstaltungskalender für 2014 bekanntgegeben.

Die Delegationen gaben eine positive Beurteilung der Nutzung des OSZE-Kommunikationsnetzes für die Zwecke des Dokuments über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer und ihrer Ergebnisse als sichere und verlässliche Methode zur Übermittlung und Entgegennahme von das Dokument betreffenden Notifikationen über ihre nationalen Endbenutzerstationen ab. Sie äußerten sich erfreut über den zügigen Abschluss des Prozesses zur Integration der Notifikationsformate in das INA-System, bei dem das Managementteam des OSZE-Netzwerks direkte Hilfestellung geleistet hatte. Die Delegationen stellten in der Folge fest, dass damit der entsprechende Beschluss der achten Jährlichen Konsultationen erfolgreich umgesetzt sei.

Mit Genugtuung stellten die Delegationen fest, dass das Mandat des Teilnehmerstaats, der den Vorsitz für das Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Seestreitkräfte im Schwarzen Meer führt, auf dem Weg der stillschweigenden Zustimmung 2013 verabschiedet wurde.

Im Einklang mit den Bestimmungen des Dokuments übernimmt Bulgarien den Vorsitz im Jahr 2014.

Die Teilnehmerstaaten bekräftigten ihre feste Absicht, die Umsetzung des Dokuments fortzusetzen, um die Sicherheit und das Vertrauen im Schwarzmeerraum weiter zu stärken.

Herr Vorsitzender, ich möchte Sie bitten, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung als Anhang beifügen zu lassen.

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 1 (f) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ÖSTERREICHS**

Herr Vorsitzender,

der Ministerratsbeschluss Nr. 8/13 über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) fordert die Teilnehmerstaaten auf, die SALW- und SCA-Hilfsprojekte des FSK durch außerbudgetäre Beiträge zu unterstützen oder Ressourcen und technisches Know-how für das umfassende SALW- und SCA-Programm der OSZE beizusteuern. Derselbe Ministerratsbeschluss beauftragt das FSK mit der Erörterung von Fragen betreffend die Einstellung von Personal der an Projekten beteiligten Teilnehmerstaaten, darunter auch den Status dieser Experten, um die Verfahren zur Unterstützung zu erleichtern.

Im Hinblick darauf werden Deutschland, Kanada, Österreich, Schweden und die Schweiz einen Beitrag zu Aktivitäten betreffend die physische Sicherung und Verwaltung von Lagerbeständen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Einführung des Lebenszyklusmanagements für Munition in Moldau leisten. Wir werden in den nächsten Jahren danach trachten, die moldauischen Behörden beim Aufbau eigener Ausbildungsmöglichkeiten und praktischer Fähigkeiten im Munitionsbereich nach internationalen Standards und bewährten Methoden zu unterstützen. Spezialisten der moldauischen Armee werden im Einklang mit den jüngst verabschiedeten Vorschriften des moldauischen Verteidigungsministeriums für die sichere und geschützte Handhabung, Lagerung und Beförderung konventioneller Munition ausgebildet.

Um die Nachhaltigkeit des Projekts abzusichern, wird das Ausbildungsprogramm von den Ausbildungseinrichtungen der moldauischen Streitkräfte in ihren nationalen Lehrplan übernommen und im Zuge der Ausbildung systematisch unterrichtet werden.

Wir möchten mit dieser Hilfestellung einen Beitrag zur Stabilität in Moldau leisten und durch die sichere und geschützte Lagerung von konventioneller Munition das Vertrauen im Land erhöhen.

Herr Vorsitzender,

diese von der Abteilung FSK-Unterstützung des KVZ koordinierte Arbeit ist von entscheidender Bedeutung. Die Länder, die dieses Projekt gemeinsam tragen, werden es in den nächsten Jahren vorantreiben. Wir werden mit der OSZE-Mission in Moldau und den moldauischen Behörden zusammenarbeiten und gehen davon aus, dass das Projekt im nächsten Jahr erfolgreich beginnt und spürbare Verbesserungen der Sicherheit und Stabilität bewirken wird.

Abschließend sei angemerkt, dass dieses Projekt als Modellfall dienen könnte, nicht nur was die wirksame Unterstützung des Projekts durch Expertise aus den Teilnehmerstaaten anbelangt, sondern auch im Hinblick auf eine Lösung für die in Ministerratsbeschluss Nr. 8/13 angesprochene Statusfrage.

Herr Vorsitzender, ich ersuche um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal der heutigen Sitzung.

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 1 (f) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION MOLDAUS**

Herr Vorsitzender,

im Namen der moldauischen Regierung möchten wir Deutschland, Kanada, Österreich, Schweden und der Schweiz unseren aufrichtigen Dank für ihren wertvollen Beitrag zum Projekt für die Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition in der Republik Moldau und für die Unterstützung dieses Projekts aussprechen; der Beginn des Projekts ist für nächstes Jahr geplant. Wir messen Fragen betreffend die Aufrüstung von Lagereinrichtungen für Kleinwaffen und leichte Waffen und konventionelle Munition sowie die Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten des Personals in diesem Bereich große Bedeutung bei.

Dieser Beitrag wird eine signifikante Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten unseres Landes bewirken und zu einem besseren Sicherheitsumfeld in der Republik Moldau und in der OSZE-Region führen. Mit Unterstützung internationaler Geber hat die Republik Moldau freiwillig den Prozess zur Aufrüstung der Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen für Lagereinrichtungen in Gang gesetzt. Darüber hinaus arbeiten wir an der Aktualisierung der normativen Regelungen für SALW und SCA im Einklang mit internationalen Methoden und Standards.

Die Republik Moldau wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um für die Nachhaltigkeit und den Erfolg dieses Projekts zu sorgen.

Herr Vorsitzender,

wir ersuchen höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

741. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 747, Punkt 3 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DES VORSITZENDEN**

Exzellenzen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das FSK ist heute zur letzten Plenarsitzung unter dem Vorsitz Luxemburgs zusammengetreten; für mich ein Anlass, Ihnen für die hervorragende Zusammenarbeit und die große Unterstützung zu danken, mit der Sie alle unsere Vorsitzführung begleitet haben.

Im Laufe der letzten vier Monate haben wir uns bemüht, das Arbeitsprogramm des FSK umzusetzen, das wir gemeinsam mit Liechtenstein und Litauen erstellt hatten. Kurz vor Jahresende können wir nun eine Bilanz unserer Aktivitäten ziehen und mit Stolz feststellen, dass 2013 eigentlich ein positives Jahr für das Forum für Sicherheitskooperation war. Die drei Vorsitzführenden hatten einen Auftrag erhalten, dessen sie sich mit großem Einsatz entledigt haben.

Unter luxemburgischem Vorsitz hat das FSK mehrere Beschlüsse verabschiedet. Erstens zum Treffen der Leiter der Verifikationszentren, das am 10. Dezember 2013 stattfand, sowie zum Datum des Jährlichen Treffens zur Beurteilung der Durchführung vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen (AIAM), das für März 2014 angesetzt ist.

Abgesehen von diesen beiden Beschlüssen möchte ich noch die Aktualisierung der OSZE-Prinzipien zur Regelung der Nichtverbreitung von 1994 erwähnen, die in Kiew verabschiedet wurde. Im Zusammenhang damit möchte ich besonders unserem Koordinator Wassyl Pokotylo für seine Bemühungen und seinen großen Einsatz danken.

Mein Dank geht auch an alle Koordinatoren:

- Oberstleutnant Mark Barlow, Koordinator für Projekte im Bereich SALW und Lagerbestände konventioneller Munition
- Pierre von Arx, Koordinator für das Wiener Dokument

- Oberstleutnant Detlef Hempel, Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit
- Bilge Koçyiğit, Koordinatorin für die Umsetzung von Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats
- Oberstleutnant Simon Macrory-Tinning, Vorsitzender der informellen SALW-Freundesgruppe

Innen allen danken wir aufrichtig für ihre Unterstützung und ihre vorbildliche Arbeit, die unsere Debatten zu den betreffenden Themen bereichert und intensiviert und unserem Vorsitz die Arbeit beträchtlich erleichtert hat.

Meine Damen und Herren,

aus meiner Sicht sind auch die Ergebnisse des diesjährigen Ministerrats durchaus positiv zu bewerten. Wie Sie wissen, haben wir den Beschluss über Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) (MC.DEC/8/13) verabschiedet und damit unterstrichen, dass diese Thematik auch in Zukunft ein zentrales Anliegen unserer Organisation bleiben möge.

Zum Beschluss über die FSK-relevanten Fragen ist zu sagen, dass wir nicht weit von einer Einigung entfernt waren, nachdem uns eine weitgehende Annäherung der einzelnen Standpunkte gelungen war. Zum Waffenhandelsvertrag (ATT) konnten wir uns auf einen für alle annehmbaren Wortlaut einigen, ebenso wie zu den Resolutionen 1540, 2106 und 2122 des UN-Sicherheitsrats. Als Herausforderungen bleiben uns im Forum noch das Wiener Dokument und die Resolutionen 2117 und 1325 des UN-Sicherheitsrats. Angesichts des konstruktiven Klimas, das das ganze Jahr hindurch und insbesondere in Kiew herrschte, bin ich zuversichtlich, dass die kommenden Vorsitze die Arbeit des FSK zu diesen Fragen vorantreiben werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie schon der luxemburgische Außenminister Asselborn anlässlich der Eröffnungssitzung des luxemburgischen FSK-Vorsitzes sagte, kann man den Erfolg des FSK nicht nur an der Zahl der verabschiedeten Beschlüsse messen. Ich bin davon überzeugt, dass die wichtigen und fruchtbaren Debatten, die wir im Rahmen der Sicherheitsdialoge geführt haben, positive Weichenstellungen für die künftigen Arbeiten des FSK bewirkt haben.

Wir konnten klarmachen, dass die OSZE dank des ATT auch in Zukunft federführend im Hinblick auf eine Regelung der Frage der Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) bleibt. Unser besonderes Augenmerk galt darüber hinaus der Afghanistan-Frage. Unsere Erörterungen im Rahmen der gemeinsamen Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation und des Ständigen Rates am 9. Oktober über die Herausforderungen, die nach 2014 auf Afghanistan zukommen, waren eine wertvolle Gelegenheit, dieses wichtige Thema in den Fokus zu nehmen, das uns in den nächsten Jahren sicher begleiten wird.

Alle Sicherheitsdialoge hatten auf die eine oder andere Art und Weise mit dem „Helsinki+40“-Prozess zu tun. Dieser Prozess entspringt dem gemeinsamen Bestreben aller Teilnehmerstaaten, einen starken und dauerhaften politischen Anstoß zu geben, um die OSZE auf dem Weg zu einer echten, bestandfähigen und auf Vertrauen gegründeten Sicherheitsgemeinschaft voranzubringen.

Das vom Vorsitzenden des FSK in Zusammenarbeit mit seinen Vorgängern in dieser Funktion – Litauen und Liechtenstein – verfasste Schreiben an den ukrainischen Amtierenden Vorsitzenden (FSC.DEL/183/13/Rev.1) geht auf alle diesbezüglichen Aktivitäten des FSK ein. Im Zusammenhang damit sei auch die Erklärung zum „Helsinki+40“-Prozess erwähnt, die vom Ministerrat in Kiew verabschiedet wurde und das FSK dazu aufruft, weiter zum Prozess beizutragen (MC.DOC/1/13). Dieser neue politische Anstoß und die gute Arbeit des Jahres 2013 werden uns unserem gemeinsamen Ziel näherbringen, diesen Prozess zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Zur Klarstellung möchte ich hinzufügen, dass das FSK seinen Beitrag im Laufe der kommenden Monate intensivieren wird.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich abschließend noch einmal unseren Kollegen von der FSK-Troika, Litauen und Malta, dem Generalsekretär Lamberto Zannier, dem KVZ und seinem Direktor Adam Kobieracki wie auch der Abteilung FSK-Unterstützung mit Mathew Geertsen und seinem Team sowie der Kommunikationsgruppe für ihre Zusammenarbeit, ihre Beratung und ihre verlässliche Unterstützung danken.

Mein Dank geht auch an den Konferenzdienst in der Person von Bekmurad Astanakulow, Andrea Sekhavat und Elke Lidarik sowie an das professionelle Dolmetscherteam, das uns sicher durch die Sitzungen geleitete.

Am Schluss möge die dem Amtierenden Vorsitz gebührende Würdigung stehen, die ihm vom FSK und allen seinen Mitgliedern entgegenzubringen ist. Unser aufrichtiger Dank gilt dem Team unter der Leitung von Botschafter Ihor Prokoptschuk, dem wir auch herzlich zur erfolgreichen Veranstaltung des 20. Treffens des Ministerrats in Kiew gratulieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für Litauen ist die Zeit gekommen, sich von der FSK-Troika zu verabschieden. Unter dem Vorsitz Litauens waren Botschafter Čekuolis und sein engagiertes Team mit großem Einsatz ans Werk gegangen; sie haben uns gut eingespielte Mechanismen und eine hohe Arbeitsmoral als Vorgabe hinterlassen. Wir haben uns in den letzten vier Monaten bemüht, diesem Erbe gerecht zu werden und auf dem vorgezeichneten Weg die Materie zu vertiefen.

Damit komme ich nun zu Moldau, das ich als neues Mitglied 2014 in der Troika begrüßen möchte.

Zu guter Letzt wünsche ich unseren lieben Kollegen und Freunden aus Malta in der Person von Botschafter Keith Azzopardi und seinem Team viel Erfolg für ihren FSK-Vorsitz. Die guten Wünsche werden von der Übergabe der Insignien des Amtes, des Hammers und

des dazugehörigen Instrumentariums, begleitet. Mögen sie Ihnen und Ihrem Vorsitz ebenso hilfreich sein wie sie es uns waren.

Danke!